



Vom Hörensagen

@ Lupo

vielen Dank fürs Lesen und Antworten. Woran du dich beim Lesen erinnert fühlst, kann ich dir leider auch nicht sagen - zumindest hatte ich beim Schreiben keine spezielle Vorlage im Kopf.

Ich hatte mir schon gedacht, dass die Bezeichnung 'Prolog' für mehr Verwirrung als Klarheit sorgen wird, aber mir fiel keine bessere ein. Im Grunde ist es so, dass im fertigen Buch jedem Kapitel ein solcher Prolog hintangestellt wird (ja, ich bin mir des Widerspruchs bewusst). In Länge und Inhalt sind diese Abschnitte der eigentlichen erzählenden Handlung sozusagen gleichwertig - das ist alles schwer zu erklären, aber ich hoffe, dass es im fertigen Text Sinn ergibt.

Hinzu kommt, dass alles, was du hier als 'Vorgreifen' bezeichnest, in der eigentlichen Handlung gar nicht vorkommt - die liegt zwischen den vorangegangenen und den vorgehenden Stellen des Prologs.

Eigentlich ist dieses Buch eher ein Experiment darüber, wie man eine Geschichte erzählen kann, als eine klassische Erzählung. Auch der Titel erschließt sich erst in einem späteren Teil, den ich die Tage wohl in der 'Werkstatt' posten werde, weil ich mich daran ziemlich abmühe.

Ach ja, vielleicht kannst du mir ein, zwei Beispiele nennen für Adjektive, die du für überflüssig hältst - ich versuche meist, etwas ungewöhnliche, assoziative Beschreibungen zu verwenden, um eben zwar starke, aber keine abgedroschenen Bilder zu schaffen; kann auch gut sein, dass ich offensichtliche Fehler nicht mehr sehe, weil ich schon zu nahe am Text bin.

@ Mark

auch dir zunächst danke fürs Lesen.

Ja, ich glaube, das mit der Zeitenfrage ist eine Geschmackssache; mir jedenfalls kommt es immer sofort 'falsch' vor, wenn ich in der Vergangenheitsform schreibe.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).